



Deutscher Tierschutzbund e.V., In der Raste 10, 53129 Bonn

Herr
Vitali Klitschko
Bürgermeister der Stadt Kiew
Wul.Khreschatyk 36
01044 Kyiv
Ukraine

Präsident

In der Raste 10
53129 Bonn
Tel: 0228/60496-0
Fax: 0228/60496-40

E-Mail:
bg@tierschutzbund.de
Internet:
www.tierschutzbund.de

Gemeinnützigkeit
anerkannt

Registergericht
Amtsgericht Bonn
Registernummer
VR3836

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444

IBAN:
DE88370501980000040444
BIC:
COLS DE 33

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Durchwahl

Datum

10. Februar 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Über besorgte Bürger und diverse Medien haben uns erschreckende Berichte zu angeblich wieder stattfindenden Fang- und Tötungsaktionen von Straßenhunden in Kiew erreicht. Diese Tötungsaktionen werden im Zusammenhang mit dem im Mai 2017 stattfindenden Eurovision Song Contest gesehen, um dem internationalen Besuch das Bild von einer Straßenhunde-freien Stadt zu präsentieren.

Mit Ihrem Vorgänger, Herrn Popov Mazturchakschak, hat der Deutsche Tierschutzbund im Jahr 2012 ein Memorandum unterschrieben, um die Straßenhundeproblematik durch tierschutzkonforme und nachhaltige Maßnahmen zu lösen. Damals kam diese Zusammenarbeit zustande, weil im Vorfeld der Großveranstaltung EM 2012 in Kiew, massenhaft Straßenhunde eingefangen und getötet wurden.

Inzwischen sind von 2012 bis Ende Januar 2017 fast 14.000 Straßenhunde kastriert und in ihr angestammtes Revier wieder freigelassen worden. Die Population wurde somit erfolgreich auf einen niedrigen Stand reduziert. Der Erfolg des Projekts kam nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtleitung und den städtischen Tierkliniken, sowie der Hilfe der Mitbürger von Kiew zustande. Wir würden deshalb mit Ihnen gerne über eine Möglichkeit der Projektverlängerung diskutieren.

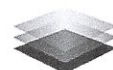
Nicht nur in Kiew, sondern auch in Odessa hat sich die Methode „Einfangen, Kastrieren und wieder-Freilassen“ bewährt und der Erfolg wurde auch in andere Länder Europas weitergetragen. Die Städte Kiew und Odessa werden bei unserer internationalen Tierschutzarbeit immer als Vorbilder aufgeführt.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wir zweifeln nicht an Ihrer Unterstützung für unser gemeinsames Projekt, das die Straßentierpopulation durch das Konzept „Einfangen – Kastrieren – wieder-Freilassen“ ethisch und nachhaltig reduziert hat.

Wir wären Ihnen jedoch für eine schriftliche Stellungnahme dankbar, dass Sie die von einzelnen Gruppen aktuell vorgenommenen Hundetötungen nicht unterstützen und Sie weiterhin für eine tierschutzkonforme Lösung eintreten.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Schröder



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

